

Silberhochzeit mit Hindernissen

Lustspiel
in drei Akten
von Margit Suez

© 2011 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühren als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos um ein Jahr verlängert werden. Kostenlose Verlängerungen sind bis maximal 10 Jahre nach Kaufdatum möglich. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühren als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Auszug aus den AGB's, Stand November 2010

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Als sich der Bauer Alois mit der Nachbarstochter Vroni vergnügt und auch noch über Nacht wegbleibt, hat die Bäuerin genug. Klara packt ihre Koffer und zieht auf die Alm, um über die Scheidung nachzudenken. Die bevorstehende Silberhochzeit ist gestrichen. Dann wird auch noch der Ehering mitsamt dem Brillanten vom Schwein gefressen. Von der Alm, wo Alois Klara wieder für sich gewinnen wollte, kommt er mit einem blauen Auge zurück. Der Bauer ist am Boden zerstört.

Xaver, der den schweren Koffer der Bäuerin auf die Alm nachbringen soll, gibt ihn kurzerhand dem Milchaufzug mit. Doch auf halber Strecke bleibt der Milchaufzug stehen, der Koffer öffnet sich, und die Kleider der Bäuerin fallen herunter.

Inzwischen ist der Ring wieder zutage gekommen. Auch der Brillant, doch es ist der falsche. Er stammt aus dem Halsband von Vronis Hund. Als es Alois nicht gelingt, Klara wieder für sich zu gewinnen, kommen Rosi und Xaver auf eine Idee! Ihr Plan geht auf. Die Bäuerin kommt zurück und spricht sich mit ihrem Mann aus. Endlich ist wieder Friede im Haus, und es kann Silberhochzeit gefeiert werden!

Personen

Alois Bauer vom Lindenhof
Klara Bäuerin
Xaver Knecht
Rosi Magd
Vroni Tochter des Nachbarn

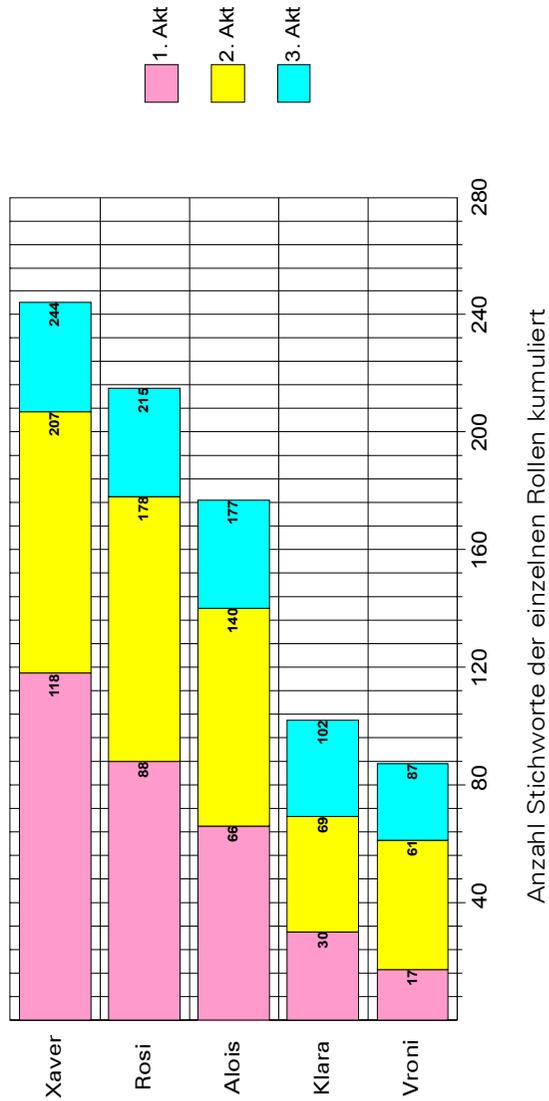
Spielzeit ca. 115 Minuten

Bühnenbild

Rustikales bäuerliches Wohnzimmer mit zwei Türen, Fenster. Auf oder im Schrank ein Koffer. In der Ecke ein Lehnstuhl.

Silberhochzeit mit Hindernissen

Lustspiel in drei Akten
von Margit Suez



1. Akt

1. Auftritt

Rosi, Xaver, Klara

Xaver und Rosi sitzen am Tisch und unterhalten sich. Vor Xaver eine Zeitung und die Post. Rosi hat ein Staubtuch in der Hand. Sie merken nicht, dass die Bäuerin an der Tür steht und ihnen zuhört.

Rosi:...und gestern war der Bauer mit der Wiesner-Vroni sogar auf dem Feuerwehrball. Ich war mit dem Schorsch dort und hab sie gesehen. Die haben getanzt und rumgeschmust, und das in aller Öffentlichkeit.

Xaver: Die Vroni, das ist so ein Weib, das aus einem Adler ein Suppenhuhn macht. Ich möchte nur wissen, wie lang sich die Bäuerin das noch gefallen lässt!

Rosi: Und neulich ist er nachts erst gar nicht heimgekommen. Typisch Mann! *Winkt ab.*

Xaver: Was willst damit sagen?

Rosi: Neunzig Prozent Hormone und zehn Prozent Verstand!

Xaver: Wenn du nicht saufst, nicht rauchst und auch nicht fremd gehst, dann verblödest du doch ganz!

Klara *schlecht gelaunt:* Geht gefälligst an eure Arbeit, anstatt hier rumzusitzen und Blödsinn zu reden! *Geht zum Schrank und holt ihren Koffer. Rosi und Xaver springen auf. Rosi wischt eilig Staub.*

Xaver *verteidigt sich:* Ich hab nur die Post für den Bauern geholt.

Klara: Überarbeitet euch nur nicht! *Ab.*

Kaum ist sie mit dem Koffer fort, setzen sich Klara und Xaver wieder an den Tisch.

Rosi: Hast du das gesehen? Sie hat den Koffer geholt.

Xaver: Da ist Feuer unterm Dach! Unser Bauer ist doch ein damischer Hirsch! Man muss doch nicht gleich das Boot versenken, wenn man eine Runde schwimmen will.

Rosi: Spinnst du? Aber die Vroni hat ihn bestimmt verführt.

Xaver: Die ist doch mit allen Abwassern gewaschen!

Rosi: Und ausgerechnet unser Bauer hat in der Tombola Ohrclipse gewonnen! Ganz kleine Ohrclipserln. - Creolen.

Xaver: Carolen?

Rosi: Creolen! Der Juwelier Brandtner aus der Stadt war auch da mit seiner Frau. Wahrscheinlich hat der sie gestiftet.

Xaver: Und er hat sie dann der Bäuerin mitgebracht. Sozusagen als Trostpreis.

Rosi: Da liegst aber falsch! Die Vroni hat sie fast den ganzen Abend angehabt.

Xaver: Na ja, er kann sie ja nicht selber anziehen. Trotzdem hätt ich nicht gedacht, dass er sie der Vroni schenkt.

Rosi: Er hat sie ihr nicht geschenkt. Sie hat sie einfach an sich genommen. Schau her! *Holt aus ihrer Schürze zwei kleine Creolen und zeigt sie ihm.*

Xaver: Wie kommst du denn dazu?

Rosi: Ich hab doch gesagt, dass die Vroni sie getragen hat. Aber dann haben sie gedrückt, und der eine ist ihr runtergefallen. Da hab ich einfach den Fuß draufgestellt und schnell den anderen an mich genommen.

Xaver: Und sie hat nichts gemerkt?

Rosi: Sie ist ja unterm Tisch rumgekrochen, und der Bauer hat sein Bier getrunken. Wir sind ja gleich neben ihnen gesessen.

Xaver: Wenn die Bäuerin jetzt wirklich geht, dann können wir auch unsere Koffer packen. Bei der Stimmung in der letzten Zeit.

Rosi: Dabei wollten sie doch bald ihre Silberhochzeit feiern.

Xaver: Und jetzt will sie die Scheidung beantragen, und bestimmt auch noch das Sorgerecht fürs Geld.

Rosi: Er hat bestimmt vergessen, ihren Ehering zur Reparatur zu bringen. Der Stein war doch rausgefallen.

Xaver: Den Ring hat er mir gegeben. Ich sollte zum Brandtner in die Stadt fahren und den Brillli festmachen lassen.

Rosi: Und? Hast du's gemacht?

Xaver: Noch nicht. Es gab da ein kleines Unglück. Ein Unfall sozusagen.

Rosi: Hast du ihn verschlampt? Oder verloren?

Xaver wütend: Herrgott! Frag nicht so damisch! Die Sau hat ihn gefressen. Zufrieden?

Rosi entsetzt: Du hast den wertvollen Ring mit in den Schweinestall genommen?

Xaver: Ich hab ihn halt in die Hosentasch gesteckt, mitsamt dem Brill. Und wie ich mich so gebückt hab, ist er mir ins Saufutter gefallen.

Rosi: Und die Sau war schneller.

Xaver: Genau. Aber ich weiß wenigstens, welche es war. Ich hab sie mit schwarzer Farbe markiert. Vielleicht kommt er wieder zum Vorschein. Aber die Bäuerin darf nichts davon erfahren, und der Bauer erst recht nicht! Hast du verstanden? Haben wir eigentlich Rizinusöl im Haus? - Da hab ich die Post und die Zeitung hingelegt für den Bauern. Ich muss in den Stall. *Ab.*

Rosi: Und ich muss jetzt in die Küche. *Ab.*

2. Auftritt

Alois, Klara

*Alois tritt auf. Er sieht die Post durch, nimmt dann die Zeitung und liest.
Klara tritt auf.*

Alois: O je, das jüngste Gericht! *Will gehen.*

Klara befehlend: Dageblieben! Ich muss mit dir sprechen. So kann es jedenfalls mit uns nicht weitergehen.

Alois scheinheilig: Wie meinst du das?

Klara: Die Dienerschaft spricht schon von dir und der Vroni.

Alois: Ja, die hab ich gestern zufällig getroffen. Auf dem Feuerwehrball.

Klara spöttisch: Zufällig!

Alois: Du wolltest ja nicht mitkommen.

Klara: Das hätte noch gefehlt! Mich dem Gespött der Leute aussetzen. Du hast doch schon länger mit ihr angebandelt! Aber das eine sag ich dir: Wenn du das Verhältnis mit dem Madl nicht sofort beendest, sind wir geschiedene Leute.

Alois empört: Ich hab doch kein Verhältnis mit der Vroni.

Klara wütend: Und warum triffst du dich dann so oft mit ihr?

Alois: Weil sie sich bei ihrem Bruder dafür einsetzt, dass er mir die Wiese verkauft, die an unsere grenzt. Ich bräuchte die Weide für unsere Jungbullen.

Klara: Wenn du ihm das Wegrecht über unser Grundstück erlauben würdest, würde er dir auch das Weideland verkaufen. So muss er immer einen Umweg machen. Außerdem frag ich mich, warum du nicht selber mit ihm sprichst.

Alois: Weil mit dem Vinzenz nicht zu reden ist. Außerdem kommt er mir mit seinem Traktor nicht über meinen Grund und Boden. Das hab' ich verbrieft und versiegelt. Du warst doch seinerzeit mit auf dem Grundbuchamt.

Klara: Was wär denn dabei, wenn er die paar Meter über unser Grundstück fahren würde? Da könnt er den Weg um einiges abkürzen.

Alois: Ja, mit seinem Traktor oder dem Pferdegespann. Willst du die Rossbollen auflösen? Außerdem würden seine Kühe alles niedertrampeln, wenn er sie auf die Weide treibt.

Klara: Du willst mir also wirklich weismachen, dass die Vroni dir helfen will, das Weideland zu bekommen? Und dass du dich deshalb ständig mit ihr triffst? Gestern hast du sogar mit ihr getanzt.

Alois: Auf dem Feuerwehrball wird immer getanzt.

Klara: Und geflirtet auch. *Drohend:* Ich weiß Bescheid, Alois. Und vermutlich hast du auch ihre Zeche bezahlt. Glaubst du wirklich, dass ein so junges Madl noch was an einem Mann in deinem Alter findet? Der geht's doch nur ums Geld, sonst um nix.

Alois: So, meinst?

Klara: Du hast sie doch freigehalten. Oder?

Alois: Na ja, so teuer war das Essen auch wieder nicht.

Klara empört: Ach! Gegessen habt ihr also auch noch? Wie hoch war denn die Zeche?

Alois: Jetzt hör aber auf, Klara! Wenn du dabei gewesen wärest, wär's viel teurer geworden.

Klara: Für dich wird's aber jetzt auch teuer, weil ich mich nämlich scheiden lasse.

Alois: Bist du verrückt geworden?

Klara: Wie man hört, soll sie ja mit dem Kilian zusammen sein, dem Neffen vom Erlenhofer. Der wohnt zwar noch in der Stadt, ist aber wegen der Vroni oft hier.

Alois: Das ist doch schon lang vorbei!

Klara: Und deshalb meinst, du musst für ihn einspringen? Für einen jungen fischen Burschen? Hast du vergessen, dass du verheiratet bist?

Alois: Du verdrehst mal wieder alles, Klara.

Klara: Es gehört sich einfach nicht für einen verheirateten Mann, mit so einem jungen Madl anzubandeln und es in aller Öffentlichkeit abzubusseln.

Alois: Aber das war doch nichts Ernstes! Schau, Klara... *Nimmt ihre Hand.*

Klara *entzieht sie ihm:* Und wo hast du am letzten Sonnabend die Nacht verbracht?

Alois: Da war ich beim Sepp, Schafkopfspielen. Wir haben ein bisserl über den Durst getrunken...

Klara *wütend:* Eine blödere Ausrede fällt dir wohl nicht ein. Unsere Silberhochzeit kannst du dir an den Hut stecken! - Und meinen Ring will ich auch wieder haben. Der ist nämlich ziemlich wertvoll.

Alois: Ich weiß, ich hab ihn ja bezahlt.

Klara: Ich will ihn als Erinnerungsstück an meine verkorkste Ehe.

Alois: Lass dir doch eine Goldkrone draus machen.

Klara: Da würde ich mir bestimmt die Zähne ausbeißen.

Alois: Außerdem hab ich ihn schon zur Reparatur gebracht.

Klara: Dann beeil dich, dass er wieder ins Haus kommt. Vielleicht versetz' ich ihn auch und mach mir mit dem Erlös schöne Tage.

Alois *warnend:* Es langt, Klara! Ich hab' dich schließlich gefragt, ob du mitkommen willst auf den Feuerwehrball. Aber du wolltest ja nicht.

Klara: Ja, wer hält denn den ganzen Haushalt zusammen und kümmert sich auch noch um den Hof und die Viecher? Wenn ich nicht wäre, würde dir das Gesinde auf dem Kopf rumtanzen. Du würdest dich wundern.

Alois: Und du würdest dich wundern, wenn du in gewissen Zeiten kein Kopfweh hättest.

Klara: Wenn die Vroni fünfundzwanzig Jahr' mit dir verheiratet wär, hätt sie auch Kopfweh.

Alois: Wär's dir lieber, wenn ich so eine Couch... - Sofakartoffel wär und dauernd daheim rumhocken würde?

Klara: Das verlangt keiner! Aber...

Alois: Da mist' ich doch lieber meine Tauben aus, als mir noch weiter deine Vorwürfe anzuhören! *Geht zur Tür.*

Klara: Typisch! Deine Geier sind dir wichtiger als ich. Aber du kannst ruhig dableiben. Ich hab nämlich endgültig genug von dir! Wirst schon sehen, was du davon hast. *Beherrscht sich, um nicht zu weinen, dann ab.*

Alois zornig: Weiber! *Schlägt mit der Zeitung auf den Tisch, setzt sich dann und starrt gedankenvoll vor sich hin.*

3. Auftritt

Alois, Xaver

Auftritt Xaver.

Alois fährt ihn an: Was willst du? Hast nix zu tun? Schaff die Sau, die ich dir gezeigt hab, endlich zum Schlachter. Du hast sie doch schon gekennzeichnet.

Xaver: Aber Bauer! Das können'S doch nicht machen! Die ist doch immer so zahm und freundlich.

Alois schüttelt den Kopf: Zahm und freundlich! Eine Sau! *Liest Zeitung.*

Xaver: Und momentan auch ziemlich wertvoll. Das wär' ja eine Sünde! Haben Sie gestern Abend ferngesehen? Ich war im Ochsen und hab die ganze Sendung angeschaut. Es ging um eine Sau. *Singt, etwas falsch:* Ja, das Schreiben und das Lesen war noch nie mein Dings gewesen...

Alois: Das hab' ich auch schon gemerkt.

Xaver: Aber das ist ein neuer Hit! Und dann ist noch was vom Borsentviech und Schweineschmalz gekommen. Da hat sogar einer von den Gästen mitgesungen.

Alois: Das ist kein neuer Hit, sondern was ganz Hochgestochenes. Ich hab' im Programmheft gelesen, dass das von einem Baron stammt, und ein Zigeuner soll auch mitspielen.

Xaver ungehalten: Ich hab von einer Sau gesungen, und nicht von einem Baron!

Alois: Es stimmt zwar, dass da ein Schwein mitmacht, aber das ist schon alt.

Xaver: Das Schwein?

Alois *blättert in der Zeitung:* Nein, das Lied.

Xaver: Aber Schweine sind intelligent. Die können zum Beispiel Trüffel suchen. Die Adelheid zum Beispiel...

Alois: Wer?

Xaver: Das ist die Sau, die Sie zum Schlachter schaffen wollen. Dabei ist sie intelligent und wird bestimmt eine gute Trüffelsau. Ich hab' mir auch schon ein Buch darüber gekauft. Es steht neben meinem anderen.

Alois *überrascht:* Du kaufst dir Bücher?

Xaver *aufmüpfig:* Ich hab' schon gehört, was Sie vorhin gesagt haben. Aber ich kann Schreiben und Lesen. Und das Schweinebuch...

Alois *sieht von seiner Zeitung auf:* Du kaufst dir schweinishche Bücher?

Xaver: Da steht drin, dass man damit richtig reich werden kann. Wenn Sie wollen, kann ich Sie ja beteiligen.

Alois: An was?

Xaver: Am schwarzen Gold. Wenn man das Schwein richtig dressiert und es Trüffel findet... - Ich hab sogar schon mit der Adelheid angefangen, und zwar im Wald.

Alois *empört:* Du bist mit der Sau in den Wald gegangen?

Xaver: Andere gehen mit ihrer Frau oder ihrem Hund Gassi, und ich mit dem Schwein. Außerdem war's schon dunkel. - Ich hab eine Idee, Bauer! Wie wär's, wenn ich Ihnen die Sau abkaufe? Zum Beispiel in Raten.

Alois *platzt der Krage, schreit:* Ich habe gesagt, dass du die Sau zum Schlachter bringen sollst! Kapiertst du das nicht?

Xaver: Und wenn Sie ihr das Gnadenbrot geben würden?

Alois: Sei froh, dass ich dir schon das Gnadenbrot geb'. Ich brauch jetzt frische Luft! *Wirft die Zeitung hin und geht zur Tür.*

Xaver *aufmüpfig:* Sie lassen ja auch Ihre Tauben fliegen! Aber wenn ich mit der Adelheid in den Wald gehe, haben sie kein Verständnis dafür!

Alois: Lass mich in Ruh' und mach, was ich dir gesagt habe. *Ab.*

4. Auftritt

Xaver, Rosi, Alois

Rosi tritt auf: Was war denn los? Der Bauer war ja richtig sauer.

Xaver: Der behandelt seine Luftratten besser als mich. Wenn die Adelheid eine Taube wär, dann würde er sie in Watte packen. Dann hätt er auch nichts dagegen, wenn ich mit ihr in den Wald gehe.

Rosi: Mit welcher Adelheid gehst du in den Wald?

Xaver: Er kann sie nicht leiden. Und jetzt soll sie abgeschoben werden.

Rosi: Ist das deine neue Freundin?

Xaver: Aber das eine sag ich dir: Wenn sie erst einmal so weit ist, bin ich ein reicher Mann. Dann kauf ich den Hof, und der Bauer wird mein Knecht.

Rosi: Dann hat sie viel Geld?

Xaver: Ich hab mir schon ein Buch gekauft und weiß, wie man mit ihr trainiert.

Rosi: Ist sie Sportlerin? Aber warum mischt sich der Bauer da ein? Das geht ihn doch gar nix an!

Xaver: Sag ich doch die ganze Zeit!

Rosi: Da solltest du aber mehr auf dein Äußeres achten, Xaver.

Xaver: Der Adelheid ist doch egal, wie ich ausschau.

Rosi: Das glaub ich nicht. Und das steht bestimmt auch in deinem Buch. Wir könnten dich ein bisserl herrichten... *Streicht ihm die Haare aus der Stirn, knöpft sein Hemd zu.*

Xaver wehrt sich: Hör doch auf!

Rosi: Ich geb dir ein bisserl Gel für deine Haare, damit sie hochstehen. Das ist jetzt modern.

Xaver: Bei mir muss nix hoch stehen. Ich brauch so ein Zeug nicht! Wichtiger ist der Ring von der Bäuerin. Der muss gefunden werden. Haben wir Rizinusöl im Haus?

Rosi: Ja, warum? Was hat denn das mit deiner Freundin zu tun?

Xaver: Frag nicht so blöd. Gib mir lieber das Rizinusöl, bevor's ranzig wird.

Alois tritt ein hat das gehört: Für was brauchst du denn Rizinusöl?

Xaver: Ich hab Verstopfung.

Alois: Hast du den Ring schon zur Reparatur gebracht?

Xaver: Noch nicht. Aber das mach ich bald. - Gleich morgen.

Rosi zu sich: Ach Gott, wegen dem Ring! *Schreit:* Das Rizinusöl! *Ab.*

Alois *schaut ihr kopfschüttelnd hinterher.*

Xaver: Das ist wichtig, Bauer! Nicht, dass ich noch Darmverschlingung krieg! Und wegen der Sau...

Alois: Lass mich in Ruhe mit deinen verrückten Ideen. Die findet doch im Leben nix. Und in den Wald gehst du auch nicht mehr. Verstanden? Die Sau kommt zum Schlachter.

Xaver: Grad Sie sollten Verständnis haben, Bauer. Sie lassen Ihre Tauben fliegen, und die finden immer wieder zurück. Das Berdalle zum Beispiel fliegt sogar ganz allein auf die Alm und wieder heim.

Alois *schreit:* Du kannst doch eine Brieftaube nicht mit einer Sau vergleichen! Oder willst ihr auch noch das Fliegen beibringen? Es reicht jetzt, Xaver! Tu, was ich dir gesagt habe. *Ab.*

Rosi *kommt zurück mit einer Flasche Rizinusöl:* Ich hab alles gehört. Und warum verbietet er dir, in den Wald zu gehen?

Xaver *schreit:* Weil er Angst hat, dass ich dem bösen Wolf begegne. *Reißt ihr die Flasche Rizinusöl aus der Hand. Wütend:* Die Adelheid bleibt hier! Und wenn er wieder rummotzt, sag ich einfach, ich hätte die Flasche Rizinusöl ausgesoffen und wär nicht mehr vom Klo runtergekommen. *Ab.*

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

5. Auftritt

Rosi, Klara

Klara tritt mit Koffer ein.

Rosi: Aber Bäuerin! Sie können doch nicht so einfach gehen! Sie werden uns fehlen. Und was sollen denn die Leut denken?

Klara *herein:* Die reden sowieso schon genug. Ich zieh' vorerst auf unsere Alm, und der Xaver soll mir den Koffer nachbringen. Der ist mir zu schwer. *Stellt ihn ab.*

Rosi *weint:* Das können'S doch nicht machen, Bäuerin. Was soll denn aus uns werden?

Klara: Ihr geht an eure Arbeit, wie immer. Und vergiss nicht, die Kartoffeln für das Schweinefutter abzukochen. Ich wünsch dir alles Gute, falls wir uns nimmer sehen. *Umarmt Rosi.*

Rosi *weint:* Bäuerin! Dass alles so hat kommen müssen!

Klara: Schon gut, Rosi. Und mein Hunderl nehm ich mit. Wo ist denn der Bubi?

Rosi *gepresst:* Draußen. *Setzt sich auf einen Stuhl und schlägt die Hände vors Gesicht.*

Klara: Pfüet di, Rosi. *Ab.*

6. Auftritt

Rosi, Xaver

Auftritt Xaver mit den Gummihandschuhen und Rizinusöl

Xaver *strahlend:* Wir haben's geschafft, Rosi! - Heulst du etwa?

Rosi: Die Bäuerin ist fort. Endgültig.

Xaver: Das hat er jetzt davon! Ich hab den Ring gefunden. *Zeigt ihn Rosi.* Die Sau hat ihn ausgesch...

Rosi *tadelnd:* Xaver!

Xaver: Ausgeschieden. Gut, dass du mir noch die Gummihandschuhe hingelegt hast. Mit bloßen Händen wäre das eine Sauerei gewesen.

Rosi: Macht's dir denn gar nichts aus, dass die Bäuerin fort ist? Sie will erst mal auf die Alm. Und den Koffer sollst ihr nachbringen.

Xaver: Ja, schon gut. Aber jetzt haben wir erst mal den Ring. Der Stein wird hoffentlich auch bald erscheinen. Vielleicht brauch ich das Rizinusöl noch mal. *Gibt ihr die Flasche:* Und wenn die Adelheid wieder so richtig fit ist, dann lass ich mir was einfallen.

Rosi: Was hat denn das Schwein mit deiner Freundin zu tun?

Xaver: Das verstehst du nicht. - Vorhin hat die Vroni übrigens ihr Schneeflittchen gesucht. Das läuft doch unserem Bubi ständig hinterher.

Rosi: Schneeweißchen heißt's. Das war gestern schon da.

Xaver: Ich weiß. Ich hab' ihr ja das Tor aufgemacht.

Rosi *erschrocken:* Du hast was?

Xaver: Erst ist das Hunderl am Zaun hochgehechtet wie ein Stabhochspringer. Als das nicht geklappt hat, hat's sich ein Loch gegraben. Aber selbst dazu ist es zu blöd.

Rosi: Wenn das Folgen hat!

Xaver: Sie wollte doch unbedingt zum Bubi. Bei dem Wetter könnt man sich auch sinnlos vermehren. Vielleicht gibt's bald schwarz-weiße Pudel.

Vroni: Wenn da was passiert ist, kannst du was erleben!

Xaver: Vielleicht gibt sie ihr auch die Pille. Außerdem seh' ich doch keinen Vaterfreuden entgegen. Aber jetzt weiß ich wenigstens, wie Väter entstehen.

Rosi: Auf dem Feuerwehrball hat sie erzählt, dass das Schneeweißchen einen Einbrecher so lange am Hosenbein festgehalten haben soll, bis die Polizei gekommen ist.

Xaver: Hätt sie ihm vielleicht ins Genick beißen sollen? Aber jetzt weiß ich wenigstens, warum die Vroni dem Bauern schöne Augen macht. Sie will Trachtenkönigin werden, und er sitzt doch im Ausschuss.

Rosi: Du meinst, sie hat sich nur deshalb an ihn herangemacht?

Xaver *nickt*: Schon weil das Fernsehen kommt. Und dann hat sie ihn noch nach den Carolen gefragt.

Rosi: Woher weißt du denn das alles?

Xaver: Ich hab' doch gesagt, dass sie ihr Flittchen gesucht hat. Und auf dem Weg zum Stall vorhin hab' ich zufällig gehört, wie sie mit dem Bauern geredet hat.

Rosi: Zufällig! - Du hast sie also belauscht.

Xaver: Das bin ich doch der Bäuerin schuldig! Und sie wollen sich in Zukunft in ihrem Gartenhäuserl treffen.

Rosi: Dann hat sie sich bloß deshalb an ihn rangemacht, weil sie Trachtenkönigin werden will! So ein Biest!

Xaver *schmunzelt*: Hast du gewusst, dass unser Bauer feurig ist? Das hat die Vroni gesagt. Und jetzt, wo auch noch die Bäuerin fort ist...

7. Auftritt

Rosi, Xaver, Alois

Alois tritt auf: Wer ist fort?

Rosi: Die Bäuerin. Und der Xaver soll ihr den Koffer nachbringen.

Alois erschrocken: Wo ist sie hin?

Rosi: Auf die Alm. Vorerst, hat sie gesagt. Und dann hat sie sich von mir verabschiedet, als hätte sie Lebenslänglich. Wenn wir uns nimmer sehen, hat sie gesagt, dann wünscht sie mir alles Gute. *Schluchzt.*

Alois aufgebracht: Warum habt ihr mir nichts gesagt? Wann ist sie fort?

Xaver: Grad vorhin. Und Sie waren ja anderweitig beschäftigt.

Alois wütend: Das darf doch nicht wahr sein! Ist sie denn übergeschnappt? Lässt mich mutterseelenallein auf dem Hof! Was hab ich ihr denn angetan? *Läuft aufgeregt hin und her.*

Xaver: Sie betrogen, sonst nix.

Alois: Halt dein freches Maul! *Reißt die Tür auf, ab.*

Xaver: Jetzt rennt er ihr nach, und vorher hat er sie kaum ang'schaut. Vielleicht sollt ich es gleich noch mal probieren. *Nimmt ihr die Rizinusflasche aus der Hand,*

Rosi: Tu endlich die stinkenden Handschuhe weg.

Xaver: Die stinken nicht mehr. Ich hab sie am Brunnen gewaschen. *Legt sie beiseite, nimmt den Koffer hoch, den Klara abgestellt hat.* Sind da Steine drin? Und den soll ich auf die Alm schleppen? Bei der Hitze?

Rosi: Schau nur, Xaver! *Deutet aus dem Fenster* Die Störche neben der Kirch haben Junge! Ist das nicht schön? Zwei Stück!

Xaver schaut ebenfalls aus dem Fenster: Ja, ja, schön. - *dann aufgebracht* Jetzt hockt schon wieder der Hund von der Vroni vor dem Tor! Von wegen, sie passt auf ihn auf! *Reißt das Fenster auf, ruft* Der Bubi ist nimmer da! Da musst dich zur Alm hinauf bemühen, Flittchen!

Rosi: Lass das bloß die Vroni nicht hören. Ihr Hunderl heißt Schneeweißchen.

Xaver: Der verpass ich jetzt aber einen Denkkzettel!

Rosi: Dem Hund? Der kann doch nichts dafür, dass die Vroni und der Bauer...

Xaver: Den hab ich gar nicht gemeint.

Alois *kommt zurück, taumelt herein, stöhnt, hält sich das linke Auge zu und sinkt auf einen Stuhl.*

Xaver *zu Rosi:* Seine Pilgerreise ist scheinbar schon beendet.

Rosi erschrocken: Bauer! Um Himmels willen! Was ist denn passiert?

Alois *nimmt seine Hand vom Gesicht. Er hat ein blaues Auge.*

Xaver: O je! **Grinst:** Haben'S einen Unfall gehabt, Bauer?

Rosi: Ich hol einen nassen Lappen. Das kühlt. *Ab in die Küche.*

Alois *betastet sein Auge:* Ich weiß nicht, wie ich das verdient hab'.

Rosi kommt mit einem nassen Lappen zurück und legt ihn Alois aufs Auge. Er setzt sich in den Lehnstuhl.

Rosi: Das wird Ihnen gut tun.

Xaver *flüstert Rosi zu:* Die Bäuerin muss ihm eine reingehauen haben.

Rosi erschrocken: Wirklich?

Xaver: Ja. Und einen Arschtritt hat sie ihm auch noch gegeben, so wie der humpelt.

Alois: Wenn ich den Kerl in die Finger krieg, dann mach ich Kleinholz aus ihm!

Xaver: Welchen Kerl?

Alois: Der mir das angetan hat. Plötzlich ist er vor mir g'standen und hat gefragt, ob ich der Bauer vom Lindenhof bin. Und als ich „Ja“ gesagt hab, hat er mir einen Kinnhaken verpasst und nach mir getreten. Dann ist er so schnell verschwunden, wie er gekommen ist.

Xaver: Hat er sonst noch was g'sagt?

Alois *schreit:* Meinst vielleicht, er hat sich mir noch vorg'stellt?

Xaver: Es hätte ja sein können, dass er gesagt hat: Ich hab dich noch nie leiden können, du Sauhund, oder so was ähnliches.

Alois wirft ihm einen zornigen Blick zu, lehnt sich seufzend zurück, schließt erschöpft die Augen und beginnt zu schnarchen.

Rosi: Ich glaube nicht, dass die Bäuerin dahinter steckt.

Xaver: Die würd eher mit Gift arbeiten, oder mit Ersticken.

Rosi: Mit Ersticken?

Xaver: Wenn der Bauer nachts schnarcht, so wie jetzt, dann hätt sie ihm ja das Kissen aufs Maul drücken können. Ich hab mal gelesen, dass es nur ganz kurz dauert, bis man dann alle ist.

Rosi: Dazu ist sie viel zu vornehm.

Alois wacht wieder auf, zu Xaver: Hast die Sau zum Schlachter gebracht?

Xaver hält sich schmerzhaft den Bauch: Das geht jetzt nicht, Bauer.

Alois: Und warum nicht?

Rosi: Weil er doch das Rizinusöl genommen hat. Und da kann's jeden Moment losgehen.

Xaver zeigt Alois die halb leere Flasche Rizinusöl: Sehen S' Bauer. Das was fehlt, hab ich im Bauch. Ich kann jetzt nicht fort.

Alois: Hau dir lieber ein Kilo Sauerkraut rein. Das wirkt.

Xaver: Sauerkraut? Das frisst doch keine Sau!

Alois betupft mit dem Tuch sein Auge und verzieht schmerzhaft das Gesicht.

Rosi: Soll ich Ihnen vielleicht ein rohes Steak auftauen, Bauer?

Alois gereizt: Ich hab' jetzt keinen Hunger.

Rosi: Aber doch nicht zum Essen. Fürs Auge. Man sagt, das hilft in solchen Fällen.

Xaver holt Schnapsflasche und ein Glas, schenkt ein und hält es wortlos dem Bauern hin. Alois trinkt es in einem Zug leer.

Xaver: Da siehst mal, Bauer... Schaut aus dem Fenster. Entrüstet: Dass die es noch wagt...

Es klopft. Xaver reißt die Tür auf.

Xaver giftig: Hat sich's schon rumgesprachen, dass die Bäuerin fort ist?

8. Auftritt

Rosi, Xaver, Alois, Vroni

Vroni tritt ein, läuft auf Alois zu: Jesses, Alois, wie schaust du denn aus? Als hätt dich der Frankenstein persönlich operiert! Streichelt ihn: Das tut mir ja so leid!

Alois wehrt sich gegen die Liebkosungen, ist ihm peinlich: Ist ja schon gut.

Rosi zu Xaver: So langsam versteh' ich die Bäuerin. Ab in die Küche, die Tür einen Spalt breit offen.

Xaver missmutig: Ich auch. Ab durch die Abschlusstür.

Vroni: Das hab ich nicht gewollt, das musst mir glauben, Loiserl!
Küsst ihn auf die Wange.

Alois: Wieso? Weißt du etwa, wer mir das verpasst hat?

Vroni *kleinlaut:* Das war der Kilian.

In der Küche fällt etwas herunter.

Vroni: Der war doch auf einem Lehrgang in der Stadt. Und als er zurückgekommen ist, hat er erfahren, dass du und ich... also, dass wir beide...

Alois springt auf, so gut er kann, es fährt ihm wieder ins Kreuz, dann nimmt er das Tuch vom Auge und schmeißt es zornig in die Ecke.

Alois: Dieser hundsgemeine... - Und du kommst auch noch hierher?

Vroni: Aber ich kann doch nix dafür! Ich hab mich von ihm getrennt, bevor er nach München gefahren ist. Das hab ich dir doch gesagt!

Alois *giftig:* Und jetzt hast du dich wieder mit ihm versöhnt. Meinst, ich lass mich so einfach betrügen? Das ist doch das Allerletzte!

Vroni: Ich hab dich nicht betrogen, Loiserl. Der Kilian hat halt eine andere Auffassung von Liebe als ich.

Alois: Kannst ihm ausrichten, dass das noch Folgen für ihn haben wird!

Rosi *kommt mit einem frischen nassen Lappen zurück und gibt ihn Alois. Zu Vroni:* Das ist Körperverletzung!

Xaver kommt zurück, hat die Gummihandschuhe, die jetzt schwarz sind, und die Rizinusflasche, - immer noch halb leer - dabei.

Xaver: ... mit Todesfolge! *Zu Vroni, deutet auf Alois:* Schau ihn dir nur an, unseren Bauern. Jetzt hängt er da wie ein nasser Lappen. Wer weiß, ob der überhaupt wieder mal richtig zu sich kommt. Gleich fällt er ins Koma. Und wer ist schuld dran?

Vroni: Aber ich doch nicht!

Xaver: Dann hast du unseren Bauern nur benutzt für den Hunger zwischendurch? Oder hast einen anderen Grund?

Vroni *zu Alois:* Ich kann wirklich nichts dafür. Und wenn du dich nicht mehr für mich einsetzt - du weißt schon, was ich meine - dann würde mich das ganz arg traurig machen.

Alois *genervt:* Sei so gut, Vroni, lass mich jetzt allein.

Vroni: Ja, ruh dich aus, Loiserl. Das ist das Beste. Und wenn's dir wieder besser geht, kannst ja rüberkommen. *Giftiger Blick zu Xaver und Rosi:* Dann sind wir wenigstens allein und können in aller Ruhe über alles reden. *Ab.*

Alois *steht mühsam auf.* Zu Xaver: Kannst du nach meinen Tauben sehen? Ich muss mich jetzt hinlegen. *Ab.*

Xaver: Hast du das gehört? Eigentlich geschieht's ihm grad recht, das passiert ist. Wo er die Bäuerin mit der Schnepfe betrogen hat! - Und du bringst ihm auch noch einen nassen Lappen! *Schwenkt die Gummihandschuhe.*

Rosi: Irgendwie hat er mir leid getan mit seinem blauen Auge. Und rückgängig hätt man sowieso nix mehr machen können. - Was fuchtelst denn immer mit den Gummihandschuhen rum?

Xaver *strahlt:* Du wirst es nicht glauben, aber der Brillli ist wieder da! *Holt ihn aus der Tasche und zeigt ihn ihr.* Und ich hab keinen Tropfen vom Rizinusöl mehr gebraucht. Wie ich so dagestanden bin und zugeguckt hab...

Rosi: Hör auf, Xaver! Ich kann's mir schon vorstellen.

Xaver: Jetzt hör mir doch mal zu! Ich hab also darauf gewartet, bis der Brillli zum Vorschein kommt. Und da hab ich auf einmal gesehen, dass im Stroh was glitzert.

Rosi: Im Stroh?

Xaver: Ja, der muss schon eine ganze Weile dort gelegen haben. Was für ein Zufall, dass ich da hingeguckt hab! - Vielleicht war's auch Schicksal. *Stolz:* Hier, schau ihn dir an! *Will ihr den Brillli geben.*

Rosi *wehrt ab:* Ich seh's auch so. Den nehm ich nicht in die Hand. Aber der kommt mir so groß vor.

Xaver: Der ist doch nicht giftig! Das ist alles Natur. *Hält ihn ihr hin.* Außerdem hab ich ihn mit Stroh abgerieben.

Rosi: Nein, danke. Erst wenn er ganz sauber ist, bringst ihn mit-samt dem Ehering zum Juwelier. Er muss ihn ja wieder einsetzen.

Xaver: Ach was! Den kleb ich selber rein. Ich nehm einfach Leim, das langt.

Rosi *zweifelnd:* Ich weiß nicht... Wenn der Bauer das rauskriegt... Eigentlich sollten wir ihm die Wahrheit sagen.

Xaver: Bist du verrückt? Dann müsst' ich ihm auch sagen, dass die Sau den Brill gefressen hat, mitsamt dem Ring.

Rosi: Aber du weißt, dass er drauf wartet.

Xaver: Glaubst vielleicht, ich will ihn anziehen?

Rosi *nachdenklich:* Du Xaver, ich hab mir so meine Gedanken g'macht. Wir sollten irgend etwas unternehmen, damit die Bäuerin wieder zurück kommt.

Xaver: Das Weibstück von Vroni vergiften!

Rosi: Der Bauer ist ja jetzt nicht mehr so gut auf sie zu sprechen. Sonst hätt er sie nicht fortgeschickt.

Xaver: Aber die lässt nicht locker. Hast's ja selbst gehört vorhin. Jetzt will sie ihn in die Gartenhütt' locken. Aber einen Denkkettel hat sie schon.

Rosi: Was für einen Denkkettel denn?

Xaver: Ihr Schneeflittchen ist doch so neugierig. Und vorhin ist's mir nachgelaufen, als ich den Brill gefunden hab. Und zufällig hab ich dann das Schmieröl entdeckt.

Rosi: Ja und?

Xaver *grinst, schaut aus dem Fenster:* Wart's ab. Jetzt wirst es gleich erfahren. *Öffnet die Tür.*

9. Auftritt

Rosi, Xaver, Vroni.

Vroni *tritt auf, wütend:* Was habt ihr mit meinem Hund gemacht? Ich war schon auf dem Heimweg und hab mein Schneeweißchen gesucht...

Xaver *scheinheilig:* Ist's wieder mal ausgebüchst? *Lässt seine Gummihandschuhe hinter dem Schrank verschwinden, Rosi bekommt es mit.*

Vroni: Erst hab ich geglaubt, es wäre der Bubi, so schwarz wie mein Hunderl jetzt ist! *Zu Xaver:* Das kannst nur du gewesen sein.

Xaver *empört:* Ich? Warum hätt ich das denn machen sollen?

Vroni: Wo ist der Bauer? Ich werde mich über dich beschweren!

Xaver: Der hat sich hingelegt, seine Wunden lecken. Hoffentlich bleibt da nix zurück. *Tippt sich an den Kopf.*

Vroni *hysterisch:* Wenn ich nur wüsste, wie ich das wieder aus dem Fell rauskrieg!

Xaver: Steck halt das Flittchen in die Waschmaschine und dann auf hundert Grad.

Vroni: Was glaubst du denn, wer du bist, dass du so mit mir redest ?

Xaver: Wer ich bin? Hast du dein Gedächtnis verloren? Außerdem war heut der Kaminfeger da. Vielleicht ist ihm dein Schneeflittchen in die Finger gelaufen.

Vroni: Schneeweißchen heißt mein Hunderl, merk dir das! Aber du kannst es ja nicht leiden.

Xaver: Das Hunderl schon.

Vroni: Und dass das kein Ruß ist, weißt du ganz genau! Das ist dreckiges Schmieröl. Und jetzt stinkt das Schneeweißchen und klebt überall. Und wenn's jetzt auch noch Junge kriegen sollte...

Xaver:...dann wirst du Mutter. - Vielleicht ist das Flittchen in das Schmieröl gefallen.

Vroni: Hör doch auf mit deinen blöden Witzen! *Schluchzt hysterisch auf:* Es muss sofort gebadet werden! *Ab.*

Rosi: Eigentlich tut mir das Hunderl leid.

Xaver: Wieso? Ich hab's am Halsband nur leicht festgehalten, und es ist ganz ruhig dagestanden. Ich glaub sogar, es hat ihm Spaß gemacht, wie ich's angestrichen hab. Außerdem wird's ja jetzt sowieso gebadet.

Rosi *holt seine Handschuhe hinter dem Schrank hervor und riecht daran:* Sei froh, dass sie die nicht entdeckt hat!

Xaver: Jetzt hat sie wenigstens was zu tun und kommt nicht auf dumme Gedanken!

Rosi: Und damit du nimmer auf dumme Gedanken kommst, solltest lieber den Koffer der Bäuerin auf die Alm rauftragen. Sie wartet doch drauf!

Xaver *hebt ihn hoch, stöhnt:* Den trag ich nicht da hinauf! Der ist zu schwer. Womöglich lauf ich dann noch dem Kilian in die Finger und krieg auch einen Kinnhaken, weil ich auf dem Lindenhof schaff.

Rosi: Aber der Koffer muss auf die Alm zur Bäuerin. Du kannst ihn ja auch mit dem Milchaufzug transportieren.

Xaver *erfreut:* Mensch Roserl! *Umarmt sie* Das ist überhaupt die Idee! Du bist gar nicht so dumm wie du...

Rosi: Vorsicht, Xaver! Sonst bereu ich meinen Vorschlag gleich wieder.

Xaver: Aber das ist wirklich die Lösung. Der Trudbert holt doch mit dem Milchaufzug jeden Abend die Milchkannen von der Alm runter. Und wenn er rauffährt, dann ist der Aufzug leer. Da passt gut und gern der Koffer rein. Dass ich nicht früher darauf gekommen bin!

Rosi: Das war meine Idee! - Du kannst ja morgen früh mitfahren.

Xaver: Übermorgen! Morgen hab ich andere Sachen zu tun. Zuerst muss ich für die Adelheid frisches Stroh in den Keller schaffen. Jetzt, wo der Bauer außer Gefecht ist...

Rosi *entsetzt:* Stroh? Für deine Freundin?

Xaver: Die wird sich sogar darüber freuen.

Rosi: Hat der Bauer nicht gesagt, dass du die Tauben ausmisten sollst?

Xaver: Ja, das muss ich noch machen.

Rosi: Und lass den Ring wieder in Ordnung bringen. Du solltest ihn doch besser zum Juwelier bringen.

Xaver: Eigentlich müsst' ich sowieso in die Stadt, was für meine Adelheid kaufen. Die frisst doch wie eine Wanderratte!

Rosi: Du bist richtig unflätig! Wenn ich an Stelle deiner Adelheid wär, würde ich dir erst mal Manieren beibringen!

Xaver: Ich schau jetzt nach seinen Flugratten. Hast du die Carolen noch?

Rosi holt die Creolen aus ihrer Tasche und zeigt sie ihm.

Xaver *schaut sie sich genau an:* Die müssten ihr passen. *Steckt sie ein.*

Rosi: Wem? Deiner Freundin etwa?

Xaver: Nein, dem Berdale. Ich will was ausprobieren.

Rosi: Aber die Carolen... Creolen stehen der Bäuerin zu.

Xaver: Die kriegt sie. Hundertpro, wenn's klappt. Putz du erst mal den Brillli. *Nimmt aus seiner Tasche den Ring und den Brillanten.*

Rosi *empört:* Glaubst du, ich mach das sauber? Da, wo die Sachen herkommen... *Schüttelt sich.*

Xaver *winkt ab:* Dann weichen wir's halt ein. Hol mal den Zahnbecher vom Bauern. Bis morgen früh ist's wieder sauber, und er merkt nix.

Rosi *erschrocken*: Das ist ja gar nicht der richtige Brilli. Schau nur!
Der ist ja viel zu groß!

Xaver *betroffen*: Tatsächlich! Und jetzt?

Vorhang